

COVaRe

Lernen von der SARS-CoV-2 Pandemie: Lektionen für die Zukunft der Leistungserbringung in der ambulanten beruflichen Rehabilitation (COVaRe)

Marie Sophia Heide &
Mathilde Niehaus (Universität zu Köln)

22. Rehabilitationswissenschaftliches Symposium, 05. November 2021

Struktur des Projektes



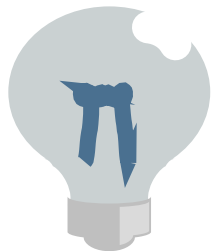
- **Titel:** Lernen von der SARS-CoV-2 Pandemie: Lektionen für die Zukunft der Leistungserbringung in der ambulanten beruflichen Rehabilitation (COVaRe)
- **Projektdurchführung:**
 - Universität zu Köln, Lehrstuhl für Arbeit und Berufliche Rehabilitation
 - Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
- **Laufzeit:** 10/2020 – 9/2022
- **Förderer:** Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund



Ziele des Projektes

Leistungserbringung in der ambulanten beruflichen Rehabilitation vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie beleuchten

- Sammlung und Analyse **alternativer Lern-, Beratungs- und Coachingformate**
- **mehrperspektivische Betrachtung** der Lösungsansätzen im Hinblick auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
- Nutzbarmachung von Erfahrungen für eine **zukünftige, flexible Form** der Leistungserbringung



Von welchen neuen Ansätzen können die Rehabilitand*innen auch zukünftig profitieren?

Forschungsdesign

Bundesweite Bestandsaufnahme



Analyse verschiedener Perspektiven



Ableitung von Empfehlungen für die Praxis

Alternative Formen in der Leistungserbringung:
Herausforderungen und erste Lösungsansätze

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aus Sicht der verschiedenen Akteur*innen

Implikationen und gute Praxisbeispiele für eine zukünftige flexible Form der Leistungserbringung

Wie?
Onlinebefragung

Wer?
Rehakoordinator*innen der FAW-Akademiestandorte (N = 30)

Wann?
März 2020

Wie?
leitfadengestützte Telefoninterviews

Wie?
Gruppendiskussion

Onlinebefragung: Erste Ergebnisse

Herausforderungen und Chancen für ambulante berufliche Rehabilitation

Mehrdimensionaler Umgang mit Problemlage

Organisationsebene

- Krisenmanagement & Kommunikation
- Steigerung der Reaktivität durch „kurze“ digitale Kommunikationswege

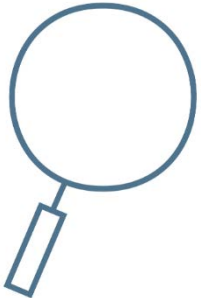
Personalebene

- Arbeitsabläufe & Personaleinsatz
- Begegnung erhöhter Arbeitsbelastung durch Nutzung neuer Austausch- und Unterstützungsmöglichkeiten
- standortübergreifender Austausch und Hilfestellungen unter Kolleg*innen

Onlinebefragung: Erste Ergebnisse

Herausforderungen und Chancen für ambulante berufliche Rehabilitation

Maßnahmenebene (1)

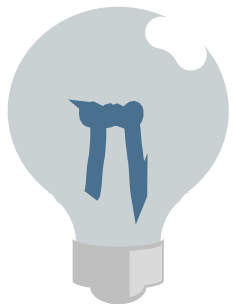


Digitalisierung

- (schnelle) Umstellung auf digitale/hybride Angebote
 - digitale Kompetenzen: Umgang mit Hard- und Software + didaktische Umsetzung

Zusammenarbeit mit Unternehmen

- Akquise von Praktikumsplätzen
- (kurzfristige) schwierige Erreichbarkeit der Unternehmen
- (zeitweilige) geringere Übernahmen



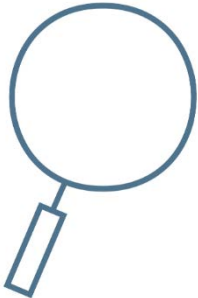
- Schulungsangebote zum Ausbau digitaler Kompetenzen (MA und TN)
- hybride Angebote → Berücksichtigung individueller Bedürfnisse

- Etablierung digitaler Treffen mit Ansprechpartner*innen aus den Unternehmen (und Kostenträgern)

Onlinebefragung: Erste Ergebnisse

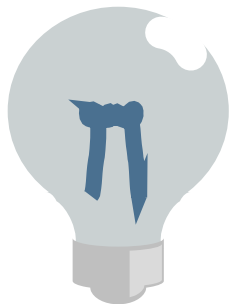
Herausforderungen und Chancen für ambulante berufliche Rehabilitation

Maßnahmenebene (2)



Zusammenarbeit mit Teilnehmenden

- (technische) Ausstattung bei den Teilnehmenden zu Hause
- Umgang mit Unsicherheiten in Hinblick auf die (berufliche) Zukunft
- Umgang mit Zunahme psychischer Belastungen
- Aufrechterhaltung des Kontaktes



- Betreuung auf individueller Ebene – Einzelgespräche per Telefon oder draußen
- Förderung des Austausches unter den Teilnehmer*innen durch informelle „Treffen“
- Verstärkung psychosozialer Beratungen
- Beibehaltung möglichst vieler struktureller Bestandteile in der Trainingsgestaltung
- Transparenz schaffen durch regelmäßige Informationen an alle → „Newsletter“

Erste Schlussfolgerungen für die zukünftige Leistungserbringung in der ambulanten beruflichen Rehabilitation

- Chancen der Digitalisierung nutzen
 - Fokus auf sich verändernde Arbeitsanforderungen → digitale Kompetenzen fördern
 - Flexibilisierung nutzen → hybride Angebote ausbauen
 - gleichzeitig: Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen → Bedeutung des persönlichen Kontaktes
→ auch digital feste Strukturen etablieren
- Möglichkeiten der Veränderungen nutzen, Risiken kennen
 - Einbezug der Erfahrungswerte der Teilnehmer*innen
 - Berücksichtigung der Perspektiven weiterer beteiligter Akteur*innen (u.a. Unternehmen, Kostenträger)
 - Erfahrungen sichtbar machen und Synergien nutzen
 - mittel- und langfristige Perspektive einnehmen
- individuelle Situationen der Teilnehmer*innen berücksichtigen
 - Werkzeugkoffer: Was passt für wen?

„etablierte Strukturen überdenken, Platz für Neues schaffen“

COVidRe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ansprechpartner*innen:

Prof.'in Dr. Mathilde Niehaus

Marie Sophia Heide

Björn Hagen

Manfred Otto-Albrecht

✉ mathilde.niehaus@uni-koeln.de

✉ marie.heide@uni-koeln.de

✉ bjoern.hagen@faw.de

✉ manfred.otto-albrecht@faw.de